

Dr. Ingeborg Bausenwein 80 Jahre

Dr. Ingeborg Bausenwein feierte ihren 80. Geburtstag. Sie war in den 40er Jahren fünffache deutsche Speerwurfmeisterin und Weltrekordlerin, kam um ihren Olympiasieg 1948 in London, weil Deutschland nicht teilnehmen durfte, wurde 1952 noch einmal Olympiateilnehmerin und hat anschließend wichtige Funktionen im Deutschen Sport und der Olympischen Bewegung ausgeübt.

In ihrem beruflichen Werdegang war sie von 1950 bis 1953 als Ärztin an der Deutschen Sporthochschule in Köln tätig, seit 1957 als Jugend- und Sportärztin im Gesundheitsamt Nürnberg vor allem für die ärztliche Betreuung des Schulsondeturnens verantwortlich und leitete die Sportmedizinische Untersuchungs- und Beratungsstelle der fränkischen Metropole. Bei den Olympischen Spielen 1952 in Helsinki verkörperte Inge Bausenwein gleich 3 Funktionen

auf einmal: als aktive Teilnehmerin (12. in ihrer Disziplin), als Mannschaftsführerin der deutschen Frauen und als deren ärztliche Betreuerin. Sie wurde anschließend noch fünfmal als Mannschaftsführerin und Sportärztin ins deutsche Olympiateam berufen.

Zehn Jahre war sie Mitglied des Präsidiums im Deutschen Sportbund, von 1959-1987 Vorsitzende der Sektion Frauensport im Deutschen Sportärztebund. Seit Gründung des Bundesinstituts für Sportwissenschaft war sie Mitglied des Fachbeirats für Sportmedizin und leitete 1965-1973 den Arbeitskreis „Leistungssport der Frau“ im damaligen Bundesausschuss zur Förderung des Leistungssports. Dem Nationalen Olympischen Komitee gehörte sie als persönliches Mitglied an.

Neben den Belangen der Frauen im Sport galt ihr besonderes Engagement

der Arbeit mit behinderten Menschen. Sie betreute die deutsche Mannschaft bei den Paralympics 1978 in Edinburgh und zuletzt in Atlanta. 1995 brachte sie die Spastiker-Sportspiele nach Nürnberg. In Nürnberg baute sie die sportliche Körperbehinderten-Betreuung auf und führte 1965 die Tagesstätte für behinderte Kinder ein. Seit 1960 nahm sie einen Lehrauftrag für Sportmedizin an der Universität Erlangen-Nürnberg wahr. Zahlreich sind ihre Veröffentlichungen zu Problemen des Frauensports, des Jugend- und des Behindertensports. Im Bundesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte leitete sie den Sportbeirat, der Mitte der 70er Jahre auf ihre Initiative eingerichtet wurde.

1980 wurde ihr das Bundesverdienstkreuz verliehen, 1985 die Goldene Ehrennadel des Deutschen Sportärztebundes.

Werner Schilling

Prof. Karl-Hans Arndt 65 Jahre

Der Sport hat sein gesamtes Leben maßgeblich bestimmt. Pestalozzis Maxime: „Der Erziehung wichtigster Teil ist das Vorbild“ hat sich Karl-Hans Arndt stets zu eigen gemacht. Zunächst Turner und 1956 auch im Olympiakader der DDR



beim Ringen, ist er immer sportlich aktiv geblieben. Seine Energie und Ausdauer stellte er im Beruf, in seinen zahlreichen Ehrenämtern wie bei sportlichen Wettkämpfen regelmäßig unter Beweis. Letzteres wieder im September des letzten Jahres, als er sich zum wiederholten Male als weitaus Schnellster seiner Alterskategorie bei den Deutschen Meisterschaften der Ärzte und Apotheker über 10 km erwies.

Am 19. Dezember 1935 in der Lutherstadt Wittenberg geboren, legte er nach einer Berufsausbildung als Tischler, einem Sonderreifekurs an der Deutschen Hochschule für Körperkultur in Leipzig und dem Medizinstudium in Berlin und Erfurt 1962 das ärztliche Staatsexamen ab und promovierte im gleichen Jahr zum Dr. med. Als wissenschaftlicher Assistent an der Medizinischen Akademie Erfurt begann er noch während seiner Facharztausbildung

zum Unfallchirurg ein externes Sportstudium in Leipzig, das er 1969 als Diplomsporthelehrer abschloss.

Karl-Hans Arndt widmete sich früh sporttraumatologischen und sportmedizinischen Fragestellungen mit Veröffentlichungen in der Fachpresse. Lehraufträge werden seit 1967 an den medizinischen und sportwissenschaftlichen Hochschulen in Erfurt, Leipzig und Jena wahrgenommen. Ab 1968 als Kreisarzt im Sportmedizinischen Dienst tätig, legte er 1971 die Prüfung als Facharzt für Sportmedizin ab und habilitierte sich 1973 mit dem Thema „Achillessehnenruptur und Sport“.

Stets parteilos, kritisch gegenüber der Staatsdoktrin und damit auch kein „Reisekader“ blieb ihm eine Hochschulkarriere in der DDR versagt. Dafür erfreute er sich hoher Akzeptanz bei seinen sportärztlichen Kollegen und eines großen Sportpatientenkreises. Er sah sich immer als Mann der Praxis. Bei der Organisation unzähliger Veranstaltungen sportlicher und sportmedizinischer Art wurde er immer unterstützt von sei-

ner ebenso sportbegeisterten Frau, *Dr. med. Christel Arndt*, Olympiaärztin der DDR-Mannschaft 1972 in München, deren Geburtstag nur um vier Tage von dem seinen differiert. Diese Erfahrungen fanden 1984 ihren Niederschlag in dem Werk „Sportmedizinische Betreuung bei Sportveranstaltungen“, das 1992 nochmals aufgelegt wurde. 1987 erhielt er mit dem Guts-Muths-Preis die höchste staatliche Auszeichnung der DDR für Leistungen auf sportwissenschaftlichem und sportmedizinischem Gebiet. Seit 1990 als Amtsarzt in Erfurt tätig, galt es nun, die vielfältigen Probleme beim Aufbau einer neuen Gesundheitsfachverwaltung in der Thüringer Landeshauptstadt zu bewältigen. Dazu war für diese Funktion eine weitere Facharztprüfung, die für öffentliches Gesundheitswesen in München zu absolvieren.

Von 1981 bis 1990 Generalsekretär der Gesellschaft für Sportmedizin der DDR wurde *Arndt* 1990 als Gründungsvorsitzender des Thüringer Sportärztebundes gewählt, dem er bis heute vorsteht und dessen Mitgliederzahl sich seither mehr als verdoppelt hat. Mehr als 80 Publikationen medizinhistorischer, sporttraumatologischer und sportmedizinischer Thematik in Fachzeitschriften, 5 Monografien und über 200 wissenschaftliche Vorträge bezeugen seine Kreativität. 1997 wurde er zum Honorarprofessor an der Pädagogischen Hochschule Erfurt ernannt.

Bedenkt man seine Belastbarkeit, Flexibilität und Arbeitspensum kann man sich *Arndt* als Ruheständler eigentlich noch nicht vorstellen. Das sah offenbar auch die Erfurter Stadtoberkeit so, die ihm eine Verlängerung seines Arbeitsvertrags bis in das Jahr 2002 antrug. So bleibt wohl Medizinalrat *Prof. Dr. Karl-Hans Arndt* der Thüringer Landeshauptstadt als erfahrener Amtsarzt, seinen 80 Mitarbeitern als stets ansprechbarer Leiter sowie dem Sport und der Sportmedizin als engagierter Fachmann weiter erhalten. Für diesen kommenden Lebensabschnitt wünschen wir alles Gute und weiter eine stabile Gesundheit!

Eberhard Greiner, Gotha

Höchster Bundesverdienstorden für Prof. Dr. Dr. Wildor Hollmann

Univ. Prof. mult. Dr. med. Dr. h.c. Wildor Hollmann, Deutsche Sporthochschule Köln und Universität zu Köln, empfing am 11.12.2000 aus der Hand von Frau Bildungsministerin *Behler* die höchste Stufe des Bundesverdienstordens, das Schulterband zum Großen Bundesverdienstkreuz mit Stern, welches ihm vom Bundespräsidenten verliehen worden ist.

Diese äußerst selten vergebene Auszeichnung – in der 51jährigen Geschichte der Bundesrepublik erst 30 mal – gilt einem Wissenschaftler, Hochschullehrer und Arzt, dessen Lebens-

werk auf das Engste mit der Entwicklung, Ausdifferenzierung und Etablierung von medizinischen Untersuchungsmethoden und Verfahren sowie mit der wissenschaftlichen Fundierung der deutschen und internationalen Sportmedizin verknüpft ist.

Wesentliche Gesichtspunkte für die Vergabe waren die Organisation der gemeinsamen Tagung von WHO und FIMS 1994 in Köln, die mit der Deklaration zur Bedeutung von körperlichem Training in der Prävention abschloss, sowie der systematische Aufbau des Forschungsgebietes Gehirn und Sport.

Kongress der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention 2001

Die Vorbereitungen zum 37. Deutschen Kongress für Sportmedizin und Prävention in Rotenburg a. d. Fulda von Mittwoch, den 26., bis einschl. Sonntag, den 30. September 2001, sind auf einem guten Weg.

Erstmals wird der Deutsche Sportärztekongress mit internationaler Beteiligung der benachbarten deutschsprachigen Verbände für Sportmedizin durchgeführt werden. So haben der Verband der Österreichischen Sportärzte und die Schweizerische Gesellschaft für Sportmedizin spontan zugesagt und sich an der Planung des wissenschaftlichen Programms beteiligt.

Nach nun 19 vorbereitenden Konferenzen des Kongresskomitees, bei den entscheidenden Beratungen mit Beteiligung der Wissenschaftlichen und Technischen Kommission, steht der Zeitplan für die wissenschaftlichen Sitzungen und das gesellschaftliche Rahmenprogramm. Für die 8 Plenarvorträge und die 24 Hauptreferate haben national und international renommierte Wissenschaftler aus Kliniken und Instituten, die Themen des allgemeinen Kongressschwerpunktes „Prävention durch Bewegung und Sport“ bearbeiten, ihre

Teilnahme zugesagt. Auch der Präsident der International Federation of Sport Medicine (FIMS), *Prof. Eduardo De Rose*, aus Porto Alegre, Brasilien, unterstreicht durch seine aktive Teilnahme die jahrzehntelange positive Verbundenheit der internationalen Sportmedizin mit der deutschen Sportärzteschaft.

Die Zusammenarbeit mit den Vertretern des Wissenschaftsrates der DGPS, dem Vizepräsidenten *Peter Bärtsch*, Heidelberg, und *Walter Schmidt*, Bayreuth, und mit *Martin Engelhardt*, Präsident der Gesellschaft für Orthopädische und Traumatologische Sportmedizin (GOTS) in der Wissenschaftskommission hat sich bewährt.

Jörg Haasters, Ostseeklinik Damp, wird zusammen mit seinem leitenden Sportphysiotherapeuten *Günther Bringezu*, ein Praxis-Seminar: „Moderne Sportphysiotherapie“ mit den Themenschwerpunkten „Manuelle Lymphdrainage und klassische Massage, eine Symbiose im Zuge regenerativer Maßnahmen“ und „Erfolgreiche physikalische Ödemtherapie bei postoperativen/-traumatischen Schwellungen/Ödemen“ anbieten.

Als Kongressvorveranstaltung wird schon am Mittwoch, den 26. September

2001, von *Christian Vallbracht* (Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg), *Peter Schmid* (Bad Schallerbach) und *Roland Hofstetter* (Uniklinik für Pädiatrische Kardiologie Frankfurt) das Thema: „Primäre und sekundäre Prävention der Koronaren Herzkrankheit“ in einem Symposium behandelt. Hierzu werden die ärztlichen LeiterInnen und TrainerInnen der Herzsportgruppen eingeladen.

Ab dem 26. September sollten die Beiträge der 19 Landesverbände unserer DGSP und der Sportmedizinischen Institute/Abteilungen für die permanente Posterausstellung: „Historische Wurzeln, Gegenwart und Zukunft der Deutschen Sportmedizin“ ausgestellt sein. Gerade jetzt wird man in den einzelnen Bundesländern noch ältere SportmedizinerInnen finden, die interessante Einzelheiten aus den Gründerjahren ihrer Landesverbände vor und nach dem 2. Weltkrieg kennen.

Diese Darstellung der Landesverbände und Institute werden in einem Sonderband zur „Geschichte der Deutschen Sportmedizin“ veröffentlicht, für welchen die Stiftung der Commerzbank, vertreten durch den Geschäftsführer *Dr. Christoph Uhsadel*, eine finanzielle Förderung in Aussicht gestellt hat. Bei der Präsentation der unterschiedlichen Entwicklungen und Schwerpunkte der Sportmedizin in der Bundesrepublik Deutschland (BRD) als „Deutscher Sportärztebund e. V.“ und in der Deutschen Demokratischen Republik als „Gesellschaft für Sportmedizin der DDR“ nach dem Zusammenbruch des Nationalsozialismus werden wir uns auf die diesbezüglichen Veröffentlichungen und Ratschläge des Ehrenpräsidenten der DGSP, *Wildor Hollmann*, Köln, und des letzten Präsidenten der DDR-Sportmedizin, *Kurt Tittel*, Leipzig, dankenswerterweise stützen können.

Zusammen mit DFB-Vizepräsident *Franz Beckenbauer* wird zum Abschluss des Kongresses am Sonntag, den 30. 9.01, ein Fußballtrainer- und Mannschaftsärztesymposium mit der Thematik: „Nationalmannschaft 2012 – Entwicklung aus trainingswissenschaftlicher und sportmedizinischer Sicht“ gestaltet.

Mit der Februar-Ausgabe 2/2001 unserer Zeitschrift wird das Einladungsprogramm verschickt.

An die Deadline für die Einsendung (15. März 2001) der Vortrags- und Posteranmeldungen wird noch einmal erinnert.

Die Posterbeiträge zur Geschichte der Landesverbände und Institute – auch 2 bis 3 Poster der Größe 110 x 140 cm sind möglich – sollten möglichst früh, spätestens bis zum 30. April 2001 beim Kongress-Sekretariat in Gießen angemeldet werden. Eine Kurzfassung – nur 1 Seite DIN A 4 in deutscher Sprache – wird für den Abstractband und Kongressführer benötigt. Diese Beiträge durchlaufen nicht die Gutachterkommission.

Zum Abschluss möchten wir Sie auch im Namen aller weiteren Mitglie-

der des Kongresskomitees, der Wissenschafts- und Technischen Kommission, der Landesverbände Hessens und Thüringens, aber auch des MEIRO Gesundheits-, Sport- und Kongresszentrums nach Rotenburg an der Fulda zum 1. Kongress der DGSP im neuen Jahrtausend einladen.

Univ.-Prof Dr. Paul E. Nowacki, Gießen
Prof Dr. med. Karl-Hans Arndt, Erfurt

Adresse für Korrespondenz:
Organisationsbüro,
Lehrstuhl für Sportmedizin
Justus-Liebig-Universität Gießen
Kugelberg 62, 35394 Gießen
Fax: 0641/99-25219 –
e-mail: Paul.Nowacki@Sport.Uni-Giessen.de



Compendium Sport Nutrition & Functional Food

Eintägige Intensivseminare

Sporternährung

1. Halbjahr 2001

- Grundlagen der Sporternährung I 17.03.2001
- Grundlagen der Sporternährung II 31.03.2001

Weiter- und Fortbildungsveranstaltung Sportmedizin
(Anrechenbare Stunden: 6 Stunden Sportmedizin pro Seminartag)

Seminarleitung: Dr. med. Kurt-Reiner Geiß
Prof. Dr. med. Dr. phil. Winfried Banzer

Seminargebühr Mitglieder DGSP: 145,00 DM
pro Seminartag: Nichtmitglieder DGSP: 175,00 DM

Ort: MARITIM Rhein-Main-Hotel
Am Kavalleriesand 6
D-64295 Darmstadt

Information und Anmeldung: ISME GmbH,
Weingartenstraße 2, D-64546 Mörfelden-Walldorf.
Telefon 0 6105/2 54 73 · Telefax 0 61 05/2 15 02